Dieses Dokument ist lizenziert für VÖBB-Servicezentrum, ui58016c.
Alle Rechte vorbehalten. © Frankfurter Rundschau. Download vom 23.05.2025 09:30 von genios.genios.de.

Ein Affe namens Hanau

Orang-Utan wird im Regenwald auf Borneo ausgewildert

HANAU/BORNEO. Wenn der Name „Hanau“ fällt, denken wohl die meisten an die Brüder-Grimm-Stadt. Doch rund 11000 Kilometer entfernt, auf der indonesischen Insel Borneo, gibt einen Bezirk namens Hanau – und eine Orang-Utan-Dame, die nach diesem benannt wurde. Sie wurde als Baby gerettet, hat in den vergangenen Jahren alles gelernt, was ein Affe können muss – und kann jetzt ein neues Leben in der Wildnis anfangen.

Die Geschichte beginnt im Dezember 2008, kurz vor Weihnachten. Damals kam das etwa ein Jahr alte Orang-Utan-Mädchen in das Rettungszentrum der Borneo Orangutan Survival (BOS) Foundation in Nyaru Menteng – verängstigt, unterernährt und kaum zwei Kilogramm schwer, wie aus einer Mitteilung von BOS Deutschland hervorgeht. Die kleine Affendame war von der indonesischen Naturschutzbehörde aus illegaler Privathaltung befreit worden. Vermutlich war ihre Mutter getötet worden. Das ist nicht selten auf Borneo, wo die Zerstörung von Lebensraum und Wildtierhandel dramatische Folgen für die bedrohten Menschenaffen haben.

Weil Orang-Utan-Mütter und ihr Nachwuchs unzertrennlich sind, bedeutet der Verlust der Mutter für ein Jungtier fast immer den sicheren Tod. Doch bei Hanau kam es anders. Das kleine Affenmädchen wurde im Rettungszentrum aufgenommen. Die „Ersatzmamas“ gaben ihr den Namen Hanau Borneo (siehe Kasten).

In der Obhut der Rettungsorganisation erholte sich Hanau langsam, durchlief eine Quarantänephase und durfte in die „Waldschule“ einziehen. Dort lernte sie all das, was Orang-Utan-Kinder eigentlich von ihren Müttern beigebracht bekommen: wie man sich geschickt durch die Bäume hangelt, essbare Früchte, Samen und Blätter erkennt oder wie man sich hoch oben in der Baumkrone ein Schlafnest baut. Sri Rahayu, Babysitterin aus der BOS-Waldschule, blickt zurück: „Als Hanau ankam, war sie so klein und zerbrechlich.“ Aber von Anfang an sei sie fest entschlossen gewesen, zu lernen. „Schnell beherrschte sie das Klettern, die Futtersuche und alle wichtigen Fähigkeiten, die ein Orang-Utan in der Wildnis können und wissen muss. Und die er normalerweise in etwa acht Jahren von der Mutter gelernt hätte.“ Hanau sei immer neugierig gewesen, immer auf Entdeckungsreise.

Jetzt ist es so weit: Orang-Utan-Dame Hanau wird in einem Nationalpark auf Borneo ausgewildert. BOSF/PM

Ende 2019 war sie so weit, dass sie auf die Vorauswilderungsinsel Kaja Island umziehen durfte. Dort in der „Walduni“ leben junge Orang-Utans unter fast natürlichen Bedingungen, werden jedoch weiterhin von Rangern beobachtet.

Die Zeit dort dient dazu, ihre Fähigkeiten im echten Dschungel zu testen. Auch hier zeigte Hanau ihren Forscherdrang: Mehrfach versuchte sie, auszubüxen und auf eine der Nachbarinseln zu gelangen. Dawid, ein BOS-Mitarbeiter auf Kaja Island, hat beobachtet: „Sie überlebte auf der Insel nicht nur – sie blühte auf.“ Der Abschied von Hanau sei bittersüß, aber er beweise, dass Orang-Utans das Leben zurückgewinnen könnten, für das sie bestimmt seien.

In der Waldschule lernen junge Orang-Utans, dass sie klettern müssen, um an die Früchte zu gelangen. BOSF/PM

Nun wird Hanau ausgewildert – im Bukit-Baka-Bukit-Raya-Nationalpark, einem geschützten Regenwaldgebiet auf Borneo. Per Jeep und Boot wird der Orang-Utan in einem Käfig dorthin transportiert. „Wir gehen fest davon aus, dass die Auswilderung erfolgreich verlaufen wird“, sagt BOS-Sprecherin Julia Schoon auf Nachfrage unserer Zeitung. Hanau habe bewiesen, dass sie für den großen Schritt bereit sei. Trotzdem könne immer etwas Unvorhergesehenes passieren, schließlich arbeite man mit Wildtieren und tief im Regenwald.

CHRISTIAN DAUBER

Bande zerschlagen

Polizei nimmt Drogenhändler fest

HANAU/REGION. Neun Haftbefehle wurden am Mittwoch in Hanau, Bruchköbel, Maintal, Nidderau, Niederdorfelden, Schöneck und Karben (Wetteraukreis) vollstreckt. Darüber hinaus wurde ein weiterer mutmaßlicher Drogenhändler vorläufig festgenommen. Das geht aus einer gemeinsamen Mitteilung des Zollfahndungsamtes Frankfurt und der Staatsanwaltschaft Hanau hervor.

Bei der Durchsuchung von insgesamt 17 Objekten stellten die Einsatzkräfte rund 17 Kilogramm Amphetamin, 41 Kilogramm Marihuana, Kokain, Haschisch, Streckmittel sowie eine zerlegte Amphetaminküche und 200 Liter Chemikalien zur mutmaßlichen Drogenherstellung sicher. Weiterhin konnten unter anderem über 27 000 Euro Bargeld, eine hochwertige Armbanduhr sowie drei Fahrzeuge sichergestellt beziehungsweise gepfändet werden. Die Aktion fand unter der Leitung der Hanauer Staatsanwaltschaft statt. Beteiligt waren laut Mitteilung das Zollfahndungsamt Frankfurt mit Spezialeinheiten des Zolls, der Zentralen Unterstützungsgruppe Zoll und der Polizei. Zuvor wurden im Zusammenhang mit den laufenden Ermittlungen in Deutschland durch den Zoll bereits mehr als 235 Kilogramm Amphetamin, rund 20 Kilogramm Marihuana und Kokain sowie rund 170 Kilogramm Amphetamin in Skandinavien sichergestellt. Das Zollfahndungsamt Frankfurt ermittelt im Auftrag der Staatsanwaltschaft Hanau gegen eine vierzehnköpfige Tätergruppierung wegen des Verdachts des unerlaubten Herstellens und des bandenmäßigen Handels mit Betäubungsmitteln in nicht geringer Menge. Die Ermittlungen starteten bereits im Herbst 2024 nach einer Verdachtsmeldung wegen der Lieferung mutmaßlicher Streckmittel für Drogen an eine Adresse im MKK. Diese Mittel dienen dazu, das Volumen der Drogen zu erhören oder deren Wirkung zu verstärken. Die festgenommenen Personen werden auf Antrag der Staatsanwaltschaft Hanau dem Haftrichter beim Amtsgericht Hanau vorgeführt, der über die Anordnung der Untersuchungshaft entscheidet. jed

ANZEIGE

societäts\verlag

MÄRCHENHAFTES JUWEL IM RHEIN-MAIN-GEBIET

JETZT IM HANDEL ODER UNTER WWW.SOCIETAETS-VERLAG.DE

»Hanau zu Fuß«: Neun Spaziergänge führen auf den Spuren der Brüder Grimm, durch die Steinheimer Altstadt und das »kleine Versailles am Main« (Schloss Philippsruhe). Entdecken Sie Wilhelmsbad, die Natur in der »Bulau« und rund um die Fasanerie sowie auf der »Hohen Straße«.

Yvonne Backhaus-Arnold, Kerstin Biehl, Christian Spindler
Hanau zu Fuß · ISBN 978-3-95542-500-5 · 16,00 €